

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adress:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N 154.

Mittwoch, 26. Juli 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freiwillige Versteigerung.

Ertheilungshalber soll
den 8. August 1904, vormittags 10 Uhr
der Richterliche Maßhof zu Riesa, an 3 Acker 174 □ R Areal mit dem Inventar im
Grundbuche selbst öffentlich versteigert werden.
Korwert 30 109 M. Dem Grundbuch steht die Gutsbesitzergerechtigkeit als Realrecht zu.
Näheres im Grundbuche und an hiesiger Gerichtsstelle zu erfahren.
D. S. a. S., am 23. Juni 1904.
Das Königl. Amtsgericht.

Sonnabend, den 9. Juli 1904, mittags 12 Uhr

kommen in Größe 1 Fuß Metallfußbodenfarbe, 1 Fuß Feinsand und 1 Fische Fußbodenlack
gegen sofortige Zahlung zur Versteigerung.
Versammlung der Bieter in Gartenstraße Restaurant.
Riesa, am 6. Juli 1904.
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 6. Juli 1904.

— St. Kgl. Hofrat der Reconstruktion wohnte gestern als
kommandirender General des XII. (I. R. S.) Armeekorps
der Disziplinierung des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 im Exer-
zier- und Schießplatz auf dem Kruppenbergplatzes Zeitplatz
bei. Die Rückkehr nach Dresden erfolgte im Laufe des Nach-
mittags.

— Seit Mitte Juni weiß ununterbrochen die Elbe einen
sehr hohen nicht dagewesenen Wasserstand auf, der
am gestrigen Tage die Abnormität von — 186 cm am Pegel
in Dresden und — 49 cm am Pegel in Ruffschke zeigte. Es
ist erklärlich, daß bei so wenig Wasser die Frachtschiffahrt mit
den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat und nur mit Mühe
sich dieser Verteile in einlagern geordneten Verhältnissen
bewegen kann. Der Personendverkehr wird dagegen — abge-
sehen von unermesslichen Verzögerungen — in vollem Umfange
aufrecht erhalten, was allerdings nur mit großen Schwierig-
keiten möglich ist und jedenfalls alle Anstrengung verdient.
Aus allen Schiffsfahrtdirektionen wird die Hoffnung laut, daß sich
der Wasserstand recht bald wenigstens um 15 bis 20 cm bessern
möge. Sollte nur im Ostseengebiet der Elbe und Nordsee
der Regen herunter kommen, der so oft am Himmel steht.

— Im Stadtpark feierte gestern Abend der R. S.
Kriegerverein „König Albert“ durch Konzert und
Zusammenkunft sein 27. Stiftungsfest, das sich bei glänzender
Mitwirkung eines recht guten Besuchs erweisen konnte. Als
Gäste waren anwesend Herr Bürgermeister Dr. Debus, mehrere
Herrn Offiziere, Militärbeamte, Vertreter des Unteroffizier-
korps und der Brudervereine. Einen feierlichen Anblick ge-
währten die den Festplatz begrenzenden Lampen, die aufge-
stellten Lichterpyramiden und das zeitweilige Abbrennen von
Bannern. Ferner hatte man durch eine Pflanzengruppe, aus
der Kugeln und Bannern hervorstachen, dem Russen-
parade ein dekoratives Ansehen gegeben. Durch die mit Sorg-
falt gewählten, vielfach dem militärischen Charakter angepaßten
Koncertstücke erfreute Herr Stadtmusiker Wänther mit seiner
Kapelle die Ohr und Herz der Anwesenden und fand für die Dar-
bietungen lebhaften Beifall. Einige Ansprachen des Vereins-
vorsitzenden und dessen Stellvertreter zeigten von patriotischer
Erfassung und gänzlich unparteiischer Aufnahme des Vereins. In der
12. Stunde erteilte die einfache und genussreiche Festmahlzeit
für Gede und die alle Kameraden, die das Vergnügen feieren
nicht als Hauptzweck der Militärvereine betrachten, (dieses be-
tronte auch der Vorsitzende in einer Ansprache), sondern dadurch
nur den kameradschaftlichen Verkehr fördern wollen, vollkommen
befriedigt haben.

— M. Wegen militärisch angelegener Unterschlagung hatte
sich der Kammerer Karl Adolf Witz vom 6. Feldart. Reg. Nr. 68 vor
dem Kriegsgericht der 4. Division (Chemnitz) zu verantworten.
Er war geständig, in seiner Eigenschaft als Kammerverwalter
aus der Kammerkasse ein Fünftel des Einkommens entnommen zu
haben, bestritt aber die Anklageabsicht; behauptete, er habe
am anderen Tage das Geld wieder in die Kasse tun wollen,
habe es aber vergessen. Mit der ihm angedrohten, bestens be-
stimmte Angeklagte kam mit der geringsten zulässigen Strafe —
14 Tage Arrest — davon.

— Eine für Handel und Gewerbe wichtige Ent-
scheidung ist unter dem 15. Juni d. J. vom Königl. Ober-
verwaltungsgericht ergangen. Ein Baugewerke in der Amtshauptmannschaft Riesa, der in den letzten Jahren durchschnittlich
sich etwa 100 Arbeiter beschäftigte sowie über 200 000 Mark
Umsatz hatte und der als Firmeninhaber im Handelsregister
eingetragen ist, hatte auf Grund von § 9 des Gesetzes über die
Handels- und Gewerkskammern erklärt, sich der Handelskammer
anzuschließen zu wollen. Auf Verlangen der Gewerkskammer
Dresden erklärte aber die zuständige Rechtsanwaltschaft, daß
der betreffende Baugewerke als Handwerker anzusehen und be-

der nicht berechtigt sei, sich wahlweise der Handelskammer
Dresden anzuschließen. Die gegen diese Entscheidung von der
Handelskammer Dresden erhobene Anfechtungsklage ist vom
Oberverwaltungsgericht in letzter Instanz abgewiesen worden.
Nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ist die
Tätigkeit des Bauers im allgemeinen, gleichviel ob sie in der
Form des Großbetriebes erfolgt oder nicht, als Handwerk an-
zusehen, und es haben Inhaber solcher Handwerksbetriebe über-
haupt nicht, auch wenn sie im Handelsregister als Inhaber
einer Firma eingetragen sind, die Berechtigung, zu entscheiden,
ob sie zur Handels- oder zur Gewerkskammer wählen wollen;
sie gehören nach dem Urteil vielmehr unbedingt zur Gewerks-
kammer. Das Recht der Entscheidung, sich der Gewerkskammer
oder der Handelskammer anzuschließen, steht nur solchen Personen zu,
die gleichzeitig zweierlei Gewerbe betreiben, nämlich einerseits
ein Handwerk und andererseits ein von diesem unabhängiges
Handelsgewerbe im Sinne von §§ 1 und 2 des Handelsgesetzbuchs.

— Ueber die Konkurrenzverhältnisse der
wichtigsten Handelsmächte auf dem russischen
Markt ist in Nr. 64 der amtlichen Nachrichten für Handel
und Industrie ein großer Aufsatz abgedruckt. Der auf Grund
eines Berichtes des Kaiserl. Generalkonsulats in Konstantinopel
abgefaßte Aufsatz enthält neben lehrreichen statistischen und all-
gemeinen Angaben für die in der Türkei arbeitenden Firmen
beachtenswerte Einzelheiten, die in der Hauptsache immer wieder zur
größten Beachtung bei Anknüpfung von Geschäftsverbindungen
nach dort mahnen. Besonders zu erwähnen ist, daß der un-
mittelbare Verkehr mit den Abnehmerfirmen ganz vermindert
und nur mit sehr unzuverlässigen Vertretern Verbindungen ein-
gegangen werden soll, ebenso möchte nur bei ganz einwandfreien
Kaufmannschaften eingekauft werden. Die betreffende
Nummer der Nachrichten für Handel und Industrie kann von
Vertretern in der Kanzlei der Handelskammer Dresden, Odra-
allee 9, eingesehen oder vom Reichsamt des Innern, Berlin W.,
Wilhelmstr. 74, kostenfrei bezogen werden.

— Der Handelsverein des Königl. Reichsgerichts Sachsen des all-
gemeinen Deutschen Jagdschutzvereins hat an das Mini-
sterium des Innern eine Petition eingereicht, in der darum
gebeten wird, den Verlust und Transport lebenden Wildes
zur Aufrechterhaltung des Wildstandes in Sachsen auch während der
Schnitzzeit zu gestatten. Diese Petition ist vom Kgl. Ministerium
des Innern abschlägig beschieden worden.

— Aus dem Postplatz in Dresden geht gestern ein Herr
über einen Pflanzentopf aus und zog sich einen Schenkelstich-
bruch zu. Der Vorfall zeigt wieder deutlich, wie leicht man
seine Mitmenschen dadurch zu Schaden bringen kann, daß man
Arznei und überhaupt Drogen auf die Straße wirft. Es kann
nicht einbringlich genug vor dieser Unsitte gewarnt werden.

— Gröbke, 6. Juli. Nach siebenjähriger Pause wird
hier am Sonntag, den 17. Juli ein Schützenfest abgehalten.
Kaiserlich freut sich die Gröbker Jugend von Herzen auf das
Fest, dem hellerer Sonnenschein zu wünschen ist. Erfolg werden
ihm Tag für Tag von den Herren Lehren den Kindern
Spiele und Weigen eingebläut. Der Kinder hat sich jetzt schon
fast Bestimmung bemächtigt. Bis jetzt stand es noch nicht fest,
welcher Platz zur Abhaltung des Festes genommen werden sollte.
Die Wiesen am Hofen waren in Aussicht genommen, doch stellte
es sich bei einer heute vorgenommenen Probe heraus, daß die
Wiesen noch zu klein waren. Deshalb ist heute der sogenannte
„Heger“, große nach Forstberge zu gelegene Wiesen, als Festplatz
bestimmt worden. Das ganze Fest dürfte nach allem, was bis-
her darüber bekannt ist, ein durchaus schönes Fest werden,
das seinen Vorgängern in nichts nachstehen wird. Ob das
Fest, wie üblich, mit Kompositionen schließen wird, steht noch
hinaus. — Neben dem hier seit 14 Jahren bestehenden Turn-
verein hat sich dieser Tage noch ein zweiter Turnverein
gebildet, der seinen Namen seine konstitutive Versammlung
abhielt. Der neue Turnverein hält seine Übungen und Ver-

sammlungen im Maßhof ab, dessen Besitzer, Herr Moritz
Große, zum Vorsitzenden gewählt wurde. Zum Kassierer wählte
die Versammlung Herrn Müller. Bis jetzt gehören dem Ver-
eine ca. 25 Mitglieder an.

• Sichtensee. Auf Sichtensee hier ist am gestrigen
Dienstag mit dem Roggenkult begonnen worden.
• Vork. Heiligen Sonntag wurde durch Herrn
Superintendent Gieshammer aus Riesa hier Kirchenmusik
abgehalten.

• Oshag. Das Dunkel, das bisher über dem Verbrechen
des Pflanzers Hülshaus aus Lamsdorf bei Oshag
schwebte, der am 22. Juni 1900 auf einer Urlandsreise von
Abmont in Steiermark aus einem sonst ganz ungeschicklichen Aus-
flug nach dem Ratterberg unternehm und in das Goshaus,
wo er sein Gepäck zurückgelassen, nicht wieder zurückkehrte, kann
nun als festgestellt noch aufgeklärt werden. Nach einer Mitteilung
des „Tag.“ hat im Krankenhaus zu Graz kürzlich ein Doktor
arzt auf dem Sterbebett des Verstorbenen abgelegt, daß er
vor ein paar Jahren im Juni unterwegs in Gimmelsdorf mit
einem wandernden Musiker, einem Kessler, der sich ihnen an-
geschlossen, ermordet und beraubt habe. Schon vorher hatte
man annehmen zu müssen geglaubt, daß der vertriebene Pflanz
einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein müsse.

• Gachsen, 3. Juli. Bei dem gestern nachmittags hier
und in der Umgebung aufgetretenen schweren Gewitter wurde
in Gachsen a. d. Spree der erwachsene Sohn des dortigen
Bauerngutsbesitzers Hrad, welcher gerade zum offenen Fenster
der Wohnstube hinaus sah, vom Blitze erschlagen. Brandstaden
wurde durch den Schlag nicht berührt.

• Waldheim, 4. Juli. Nach dem Langregulativ für die
Stadt Waldheim dürfen von jetzt an Mädchen nur nach Voll-
endung des 15. Lebensjahres, Junglinge aber erst nach vollendetem
17. Lebensjahre an Tanzplätzen und Tanzstunden teilnehmen.
Zur Teilnahme an anderen Tanz- und Volksfesten sind
Mädchen erst nach Vollendung des 16. Lebensjahres
berechtigt.

• Buchholz. Die Blätter im Gemeindefaule zu Grotten-
dorf erhält die Gemeinderat in der ganzen Gegend fortgesetzt in
Aufregung und die Tatsache, daß sich die Wälder nach auf
seinem Fuße befinden oder doch bisher noch nicht aufgeklüben
werden konnte, erhöht natürlich die Erregung der Bevölkerung.
— Wie nach der „Obererzgeb. B.“ in Grottendorf glaubhaft
erzählt wird, hat Schramm schon früher einmal einen Wolf
und Hund gefangen. Vor einigen Jahren hatte Grottendorf
militärische Quartierung aus Anlaß des damals im Erzgebirge
flüchtigen Wälders. Die in Betracht kommende Truppe
hatte die Wälder mit in Grottendorf. Wie ein Einwohner
jetzt erzählt, wurde er damals von Schramm aufgefordert, mit
ihm den Wäldern umzuwandern und sich dabei die Rasse anzu-
eignen. Als der zum Wäldern dieses unheimlichen Planes
Gewandene das an ihn gestellte Ansuchen abgelehnt, hat Sch-
ramm unter Drohungen das Versprechen abgenommen, gegen
niemand etwas von diesem Geschehen zu sagen. Aus Furcht vor Schramm hat der Mann auch bis auf die
Tatigkeit das Geheimnis gewahrt.

• Zwickau. Eine Entscheidung der Erbmann ist oberwärts
zu vergleichen. Es trat diese wiederum in der inneren Dresden
Straße, Ecke Groben, mit solcher Stärke auf, daß sich zwei
Steinplatten des Bürgersteiges unter dem Druck etwa 15 Zent-
imeter über den Boden hob; sie bilden jetzt einen solchen
Abfall zu einander. Auch das Fund, vor dem diese Bildung
zu beobachten ist, das alte Wäldchen, zeigt diese breite Risse in
seinen Mauern und sonstige Veränderungen derselben, wie be-
sonders an dem darin befindlichen Schenkerhaus zu sehen
werden kann.

• Chemnitz. Nachdem die Galerien des von dem
Erbenausschuss zur Bewilligung vorgeschlagenen Bohrturms abgelehnt
sowie am Sonnabend die am 17. Juni angekündigte
Ausschreibung der Galerien abgelehnt war, legten Montag früh

150 Schalen die Arbeit wieder. Die Arbeiter verpflichteten sich bei je 500 Mark Anwesenheitsgeld für jeden Bewilligungstag, auf dem obigen Standpunkt zu beherren.

Kannberg, 5. Juli. Der bei Kreuzfahrts-Patentierten Schmitt ist gestern nachmittags aus noch unangenehmlicher Ursache von dem Kreuzfahrts-Gesellschaftsverband abgesetzt. Der Unglückliche war sofort tot.

Schönbühl, 5. Juli. Der Erzgebirgische Eisensteinbauverein hat neuerdings durch die Abgabe von 248 m Länge und von 7 m Höhe umspannt zwei riesige Eisenrohre und zwei Zwickauer Röhren und dient zur Abführung der bei beiden nach einem Zwickauer Grundriss mittels Schweißens. Die andere, weit längere und etwa 11 m hohe Röhre umspannt zwei Zwickauer, zwei Schönbühler Eisenrohre und trägt die in dem Zwickauer Tiefbauamt des Bergwerks gewonnenen Kohlen nach der hiesigen Wäsche zur Reinigung. Ferner hat das Bergwerk mit 815 847 M. eine große elektrische Zentrale von 1300 Pferdekraften errichtet.

Berbau, 4. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonntag früh in der 7. Stunde in der hiesigen Eisenbahnstation. Der hiesige hiesige Arbeitermann Wetzel aus Steinbach zog am Ueberfuhrer resp. Dampfkompressor eine Schraube an, während die andere pflanzte, jedoch der heiße Dampf ausströmte und den Mann am ganzen Vorderkörper vollständig verbrannte. Im selben Augenblick sprang der Bedienstete in den nahen Teich. Mittels Krankenwagens wurde der Verunglückte, der verbrannt und Vater von mehreren Kindern ist, nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. An jenem Aufkommen muß geglaubt werden.

Von der sächsl. böhm. Grenze. Der sogenannte Hungerstein unterhalb der Reichenbrücke in Teichitz ist sichtbar geworden, weil der Wasserstand der Elbe jetzt sehr niedrig ist. Das Gestein besitzt in früheren Zeiten bei den Schiffen als ein gutes Zeichen. Sobald er aus dem Wasser hervorragt, war man beschäftigt, das Datum und Jahreszahl einzunehmen. Wie solche Zeitpunkte sind schon eingetragener. Infolge des niedrigen Wasserstandes ist der Verkehr auf der Elbe auch äußerst schwach. Während sonst bei günstigem Wasserstande 60 bis 70 beladene Rähne täglich zu Tal gehen, zählt man jetzt etwa 9 bis 10.

Leipzig, 6. Juli. Die Tragödie im Johannistal hat durch den gestern früh im Städtischen Krankenhaus erfolgten Tod der schwer verletzten Hedwig Köhler ihren Abschluß gefunden. Die Verwundete hatte einen Schuß in die Schläfe und einen in der Hüfte erhalten. Hierer war der gefährlichere, denn bald nach der Entlassung des Mädchens in das Krankenhaus trat eine Entzündung der Wunde ein, die das nahe Ende voraussehen ließ. Eine Bruchung der Rippe ist nicht mehr möglich gewesen, sie ist, ohne wieder das Bewußtsein erlangt zu haben, gegen 4 Uhr morgens gestorben.

Leipzig, 6. Juli. Vor dem vereinigten 2. und 3. Straßengericht des Reichsgerichts wurde heute die Verurteilung gegen den Schlosser Julius Dabot aus Järlingen bei Diebenhöfen wegen Spionage eröffnet. Dabot ist angeklagt, acht photographische Aufnahmen der Festung Diebenhöfen an die französische Regierung geliefert zu haben. Der Angeklagte bestreitet seine Schuld. Es sind 30 Zeugen, meist aus der Umgegend von Metz geladen und drei militärische Sachverständige. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Olschhausen. Bis 12 Uhr mittags waren 16 Zeugen vernommen. Polizeidirektor Jahn-Strasburg, Polizeikommissar Beckmann-Montigny und Polizeiwachmeister Best-Metz erklären, nur in nicht öffentlicher Sitzung aussagen zu dürfen. Die Verhandlung ergibt, daß der Angeklagte in Metz bei einem Schlosser Arbeit genommen habe, um Zutritt zu den Forts zu erlangen und zu spionieren.

Aus der Welt der Technik.

Amerikanische Batterien.

Wir dürfen es uns heute nicht verhehlen, daß der elektrische Akkumulator, von dem man sich früher einmal Wunderdinge versprochen hatte, uns ein wenig Enttäuschungen gebracht hat. Nach der Erfindung der elektrischen Sammlerbatterie glaubte man, würde es möglich sein, große Strommengen in kleineren Apparaten aufzuspeichern und nach beliebiger Zeit, ohne nennenswerte Verluste, wieder zu gewinnen. Die Praxis hat gezeigt, daß diese Meinung irrig war. Der Bleisäure-Akkumulator in der Form, wie ihn uns die Technik vor zwanzig Jahren darbot, war außerordentlich schwer, hatte einen schlechten Wirkungsgrad und überdies eine fatale Neigung, bei der geringsten, weniger zarten Behandlung einzuzwei zu gehen. Mittlerweile hat man ihm die Ueberempfindlichkeit und den schlechten Wirkungsgrad ein wenig abgemildert, während das übertriebene hohe Gewicht nach wie vor als Uebelstand geblieben. Man bemüht daher heute den alten elektrischen Akkumulator in festen Stationen, wo es auf einige tausend Kilogramm mehr oder weniger schließlich nicht ankommt.

Dagegen hat der Akkumulator, wo immer er zu Transportzwecken benutzt werden sollte, sich überaus schlecht bewährt. Unsere elektrischen Straßenbahnen sind überall dort, wo die Aufsichtsbeförderung eine Zeit lang gezwungen hat, den Akkumulator zu benutzen, beinahe bankrott geworden, und das elektrische Automobil kommt heute neben dem Benzinwagen praktisch kaum noch in Frage.

Berechtigtes Aufsehen mußte daher eine Edison-Erfindung machen, welche bereits vor Jahresfrist unter außerordentlicher Bekanntheit angekündigt wurde, ohne daß zunächst etwas Näheres bekannt wurde. Erst jetzt liegen eingehende Versuche über den neuen Edison-Akkumulator vor, und demnach ist die Erfindung, wenn auch nicht vollständig, so doch zum mindesten von einigem Wert.

Unsere bisherigen Batterien bestehen bekanntlich aus einer Reihe von Bleiplatten und von Bleisäureplatten. Diese beiden Stoffe setzen sich in verdünnter Schwefelsäure gegenüber. Im Gegensatz dazu verwendet der Edison-Akkumulator auf der einen Seite eine Mischung von Graphit und schwammigem Eisenpulver, auf der anderen Seite eine Mischung von Nickeloxyd und Graphit. Diese beiden Massen werden zu festen Blöcken gepreßt und in die Taschen eiserner Gitter, welche die Stelle der Bleiplatten beim alten Akkumulator ersetzen, eingehängt. Weiter dient als Flüssigkeit nicht mehr eine Säure, sondern eine scharfe Natrium-Lauge.

Dieser Akkumulator nun, dessen Einzelheiten Edison wirklich vorzüglich durchkonstruiert hat, weist nach dem Urteil englischer und französischer Sachgelehrter die folgenden Eigenschaften auf: 1. Er ist nicht nennenswert leichter als ein gleich starker Blei-Akkumulator. 2. Er hat keinen viel besseren Wirkungsgrad, als ein Blei-Akkumulator. 3. Im Gegensatz zum Blei-Akkumulator verträgt der Edison-Akkumulator die denkbar schlechteste Behandlung.

In dieser letzten Eigenschaft liegt also wirklich ein großer Vorteil. Bis jetzt war im Automobilwesen immer die Gefahr vorhanden, daß die Akkumulatoren zu stark entladen wurden. Es konnte ja wohl vorkommen, daß dem Fahrer unterwegs der Strom knapp wurde. Er stand dann vor der Frage, entweder trotzdem mit Strom nach Hause zu fahren und dabei durch eine zu weit getriebene Entladung eine teure Batterie reitungslos zu ruinieren. Andernfalls mußte er Vorspann benutzen, und einen Wagen, der tatsächlich noch manövrierfähig wäre, durch Pferde nach Hause ziehen lassen. Derartige Vorfälle sind beim Edison-Akkumulator nicht mehr zu befürchten. Solange eben noch ein Fünkchen Elektrizität in dem Wagen brin ist, kann es ohne Bedenken herausgeholt werden, und wenn der Wagen schließlich doch einmal liegen bleibt, so hat das jedenfalls für die Batterie keinen dauernden Nachteil im Gefolge.

Ueber diesen Gesichtspunkt dürfte der Edison-Akkumulator am Ende wohl in Städten wenigstens die Einführung des elektrischen Automobils wieder ein wenig begünstigen. Dagegen wird auf der freien Landstraße für absehbare Zeit der Benzinwagen unbeschränkt herrschen bleiben, denn über weite Strecken ist der Edison-Akkumulator ebenso wenig leistungsfähig, wie der alte Blei-Akkumulator. Während ein Benzinwagen heute, wenn es verlangt wird, das Benzin für eine Fahrt von 500 Kilometer mitnehmen kann, ist ein elektrischer Wagen im allgemeinen nur imstande, etwa eine Batterie für 60 Kilometer Weg mit sich zu nehmen. Hat er diese Strecke zurückgelegt, so muß die Batterie neu geladen werden, und das dauert leider bei der Edison-Batterie, ebenso wie bei der Blei-Batterie, annähernd drei Stunden. Begreiflicherweise ist es aber durchaus kein Vermeidliches, nach etwa zweistündiger Fahrt, in welcher 60 Kilometer bequem zurückgelegt werden können, immer drei Stunden sitzen zu bleiben und neu zu laden. Erniedrigt sich doch dadurch die Durchschnittsgeschwindigkeit auf 60 Kilometer in fünf Stunden oder zwölf Kilometer in einer Stunde, d. h. auf die Geschwindigkeit einer Droschke zweiter Klasse.

Vielleicht schafft hier eine zweite amerikanische Erfindung Wandel, von welcher soeben die Kunde über den Ozean kommt, nämlich die Gasbatterie des Amerikaners Hargreaves. In dieser Batterie soll Generatorgas und Luft kalt verbrennen und die gesamte, ihnen innewohnende Energie als Elektrizität nach außen abgeben. Die Nachricht bedarf, obwohl eine solche Erfindung von der Theorie längst erwartet wird, noch weiterer Bestätigung. Bewahrheitet sie sich, so dürfte freilich die Stunde alteren Batterien geschlagen haben.

Vermischtes.

Eine Verheerungsgeschichte. Eine erbauliche Geschichte, die den Uberglauben der unteren Volkschichten in Italien grell beleuchtet, wird aus Livorno berichtet. In der Vorstadt San Saccovo, genau in der Via Montebello, befindet sich ein von Wagenschuppen und Ställen umgebener Hof, in dem jeden Abend mehrere Droschkenkutscher von Livorno ihre Pferde für die Nacht aufspannen. In der Mitte dieses Hofes liegt ein alter Brunnen, dessen Brüstung halb zerstört ist, den Pferden das nötige Wasser. Seit einigen Abenden hörten die Kutscher, die die Wagenschuppen gemietet haben, seltsame Geräusche, die zu bestimmter Stunde aus der Tiefe des Brunnens kamen. Es handelte sich offenbar um Drunnengasblasen, aber die Kutscher, als abergläubische Leute, kamen zu dem Schluß, daß da irgend ein übernatürliches Geheimnis dahinter stecke; sie konstruierten sich eine Legende von menschlichen Geuzern und verbreiteten sie in der Stadt, jedoch schließlich auch die städtischen Behörden aufmerksam wurden. Um den Fabeln ein Ende zu machen, beschloß die Polizei, den Brunnen leeren und von Grund aus säubern zu lassen. Diese Operation wurde vor einigen Tagen vorgenommen. Man stellte sich nun vor, wie überrascht die Brunnenarbeiter waren, als sie aus dem tiefen Schlamm, der den Grund des Brunnens bedeckte, nacheinander folgende Gegenstände herauszogen: 1) Eine Art Lederlücke vor dreieckiger Form, sorgfältig zusammengeknüpft, darin ein von etwa fünfzig Nadeln durchbohrtes Hammelfell. Das Fell war von buntfarbenen Stoffresten umgeben und von einem mit einer Karte versehenen Briefumschlag, auf dem man noch die Adresse eines jungen Mädchens aus der Nachbarschaft entziffern konnte. 2) Ein 30 Zentimeter langes Stück Marmor, Fragment eines Grabsteines, auf dem man die Worte lesen konnte: „Hier ruht die Asche von Joseph ... Die Familie hat diesen Marmorstein ...“ Um den Stein war

ein roter Baumwollfaden majestätisch fest gefügt und geknüpft. 3) Ein kleines Glasgefäß, eine Art Einmachtopf, mit Pergament verklebt, darin eine rote Erde, die wie das Hammelfell, von etwa fünfzig Nadeln durchbohrt war. Um die Erde wollte sich eine Frauenhaarlocke. Die drei Gegenstände bewiesen klar, daß gegen das junge Mädchen, dessen Name auf dem Briefumschlag stand, ein Verheerungsversuch, nach aller italienischer Sitte, unternommen worden war. Man kommt aber das Verwunderliche: Zwei Tage vor der Entdeckung der drei Gegenstände hat die Familie des jungen Mädchens von San Francisco, wohin das Mädchen vor einigen Monaten ausgewandert ist, einen Brief erhalten, in dem ihr mitgeteilt wird, daß die Tochter schwer erkrankt und dem Tode nahe sei. Natürlich sind nun alle Frau Basen von Livorno in großer Erregung, und man ist fest überzeugt, daß das arme junge Mädchen infolge der Verheerung in der Heimat sterben muß; als Urheber der Verheerung gilt ein verführerischer Liebhaber des Mädchens.

Der Prozeß gegen Professor Meyer und Frau. Im Juli, paßt in Nacht Berlin begangen die Verurteilung „contra R. y. u. Genossen“, ein Verurteilung aus dem jetzigen hiesigen Berlin, der die Frau, auf Kosten anderer Leute eigene eigene Moneten ein vornehmtes Leben zu führen, in scharfer Verurteilung liegt. Der in vorerwähnten Jahren folgende Professor Meyer, früherer Privatdozent an der Universität, hatte sich mit einem jungen Mädchen verlobt, das die Frau, mit den gegebenen Mitteln zu rechnen, ebenmäßig bestand, wie er selbst. Schwärmer, Bildhauer, Damen der guten Gesellschaft, die bei Meyer verkehrt hatten, gaben sich sehr beim Zugeschauen ein Bildchen in den Hosen des Verurteilten. Der Verhandlungstage sind für die Aufhebung der gesamten Verurteilung in Aussicht genommen. Das elegante Publikum mit der unteren Klasse der Berlin W., das sich als Zuhörer eingefunden hatte, konnte nur zum letzten Teil Platz finden. Die Anklage beschuldigt den Angeklagten Prof. Dr. Meyer in 30 Fällen, seine Frau in 27 Fällen, beide Angeklagte in 20 Fällen des gemeinschaftlich vollzogenen, die Ehefrau abzuwenden in 5 Fällen des verurteilten Verurteilten.

Ein schreckliches Erwachen hatte dieser Tage der Babenberger Michel in Toulon. Er war mit seinem Freund abends spät von einer Ausfahrt heimgekommen und hatte den Freund gebeten, die Lagerkammer mit ihm zu teilen. Als Michel am anderen Morgen erwachte, sah er mit Schrecken, daß sein Freund sich während der Nacht die Kehle durchgeschnitten hatte und tot im Bett lag.

Aus aller Welt.

Dresden: Zahlreiche Wunden in Schleifen haben in den letzten Tagen großen Schaden angerichtet. Zum Teil hatten sie auch Menschenverletzungen im Gefolge. In Roskau brannte das Wohnhaus des Bauern Oskar Nier. Der Bruder des Verurteilten, sowie der 17-jährige Bauernsohn Surma, die auf dem Boden nützigen, verbrannten. In Ottenhof brannte die Wohnung des Gutbesizers Friedrich ab, wobei ein 18-jähriger Knabe den Tod in den Flammen fand. Infolge Unachtsamkeit ist endlich die katholische Kirche in Schalkau niedergebrannt. — Hirschberg (Schlesien): Der unter dem Verdacht des Mordes verhaftete Bauernsohnbesitzer Heinrich Fiedler in Hirschberg u. a. R. ist aus der Haft wieder entlassen worden. Gestern nachmittags wurde die Leiche des alten Fiedler durch zwei Kerze im Hofe einer Gerichtskommission gelegt. Nach dem ärztlichen Gutachten sind die an der Leiche gefundenen Verletzungen nicht die Todesursache gewesen. Die Möglichkeit eines Unfalls oder Selbstmordes ist nicht ausgeschlossen. Aus diesem Grunde wurde Fiedler am Abend aus der Untersuchungshaft entlassen. (Hof. Blg.) — Mei: Die den Rier R. nach aus Verurteilung gemeldet wird, lenkte in der Howitzer Nacht bei einem Gewittersturm ein Boot mit zwei Fischen; beide ertranken. — Halle a. S.: Ein Soldat des 86. Infanterie-Regiments, der am Patronenschuppen als Wachtposten stand, verübte heute früh Selbstmord. Er stieß sich durch zwei Schüsse aus seinem Dienstgewehr. — Eisen (Ruhr): Im benachbarten Alseness gab ein 18-jähriger Bergmann, der mit der Widerverletzung seiner Mutter nicht einverstanden war, auf diese und deren Liebhaber mehrere Revolvergeschosse ab und verletzte beide tödlich. Der Täter wurde verhaftet. — Port Louis auf Mauritius: Das deutsche Schiff „Constance“, von Cardiff kommend, ist in der Nähe der Riffe in tiefem Wasser gesunken. Verläßt an Menschenleben sind nicht zu bezagen. — Paris: Vor der Expedition der „Fischer Bürgerregiment“ kam ein Dreierwagen ins Rollen und fiel um. Die 47-jährige Spezialeinheitsleiterin Oit und deren 14-jährige Tochter wurden unter der Last begraben. Die Frau wurde erschlagen, das Mädchen ist erstickt. — In Weimar wurde ein Verurteilung beim Fußballspiel derart vor die Brust getroffen, daß Blutergüsse resultierten, wodurch der Tod des Verurteilten herbeigeführt wurde. — Eisenach: Der hiesige Richter Schnitzler übernahm zwischen Eisenach und Hirschfeld einen achtjährigen Knaben, der über das Meer fiel. Der Junge wurde glücklich gerettet, so daß der Tod sofort einztrat. — Rassel: Gewerkschaftliche Einbrüche plündern in der Nacht zum Sonntag drei Eisenbahnwagen. Es wurden Verurteilungen im Betrag von etwa 10000 M. gestohlen. Die Diebe entkamen nach auswärts.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 6. Juli 1904.

X Bremen. Die an der Ostseite des neuen Hafens in Bremerhaven liegenden beiden großen Baumwollschuppen der Firma J. Bachmann, Bremen 1 und 7, welche zusammen 7 Abteilungen umfassen, sind heute früh gänzlich niedervergebrannt. Es lagerten in diesen Schuppen 13000 Ballen Baumwolle.

R. Rübels Restauration, Bhf. Röderran.

Donnerstag, den 7. Juli, laden wir
Kaffeekränzchen
 freundlich ein R. Rübels und Frau.

Weißwein **Rotwein**
Dessertweine
Ungarwein **Obstwein**
Alkoholfreie Weine
 in grosser Auswahl empfiehlt
Ernst Schäfer Nachf.
 I. Geschäft: Ecke Haupt- u. Pausitzerstr.
 II. Geschäft: Albertplatz.

Fr. E. Nixsche, Wettinerstrasse 19, I.
 Grumbacher 167.
 Künstliche Zähne und Schiffe,
 hochelegante Ausführung
 Goldkronen und Brückenarbeiten
 (Gesser plattenlos; Zahneck). Zahneck mit Platten in Gold, Aluminium,
 Kunstschmelze. Reparaturen und Umarbeiten (Schleifender Gebisse)
 Wundheilung der Zähne und Zahnziehen schmerzlos (lokale Betäubung).
 Preisliste, billige Preise. Täglich zu sprechen.

Pianinos Vielfach preisgekrönt!
 in großer Auswahl und äußerst preiswert.
P. Heyer,
 Dresden, Markgrafstr. 53, II.

Jos. Blank,
Badeapparaten-Fabrik, Heidelberg
 Begründet 1875 — Vielfach prämiert
 liefert als epocheale Neuheit:
Gasbadeofen
 D. R. G. M. für Wandbefestigung à Mk. 130.—, freistehend à Mk. 140.— ganz
 in Kupfer, vernickelt oder beliebig lackiert.
 Dieser — ein Schnellwassererhitzer —
 liefert sofort heisses Wasser von 40° C. u.
 leistet ein Bad in 10 Minuten bei 600
 Liter Gasverbrauch. Explosionen absolut
 ausgeschlossen, von einem Kinde zu be-
 dienen; ca. 1200 Stück in Betrieb, vor-
 zügliche Zeugnisse.
 Nr. 627.
 Zu beziehen durch die Installationsgeschäfte, wenn nicht
 erhältlich, direkt von der Fabrik.

Das grösste Seldenstoff-Lager in verbürgt soliden
deutschen Brautseiden
 sowie in allen Seldenstoffen für Festlichkeiten,
 Bäder, Promenaden unterhält bei billigen
 Preisen das deutsche Seldenhaus
Aug. Polich, Leipzig
 Hauptversandsgeschäft
 Leipziger Platz

Kaiser - Borax
 Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser,
 Das unentbehrlichste Toilettenmittel, verschont den Teint,
 macht **zarte weisse Hände**.
 Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.
 Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Die diesjähr. Obstzungung
 des Kreisg. Jahreshausen ist beendet. Gebote werden bis
 10. d. M. angenommen. W. Schaeffer.

Wir suchen per bald einen tüchtigen **nüchternen Mann**
als ersten Bierfahrer
 bei hohem Lohn, Procente und dauernder Stellung.
 Nur solche in unserer Branche Bewanderte wollen sich
 melden bei unserem Vertreter Herrn **H. Schwade**, Wilhelm-
 strasse 6 I., mittags von 12—2 Uhr.
Riebeck u. Co., Leipzig-Riesa.

Den geehrten Interessenten zur gefl. Nachricht, daß ich seit 1. Juli a. c. das frühere
May Keyserische Biergeschäft
 übernommen habe und dasselbe in dem Grundstück
Kastanienstrasse 80/82
 weiter betreibe.
 Ich empfehle aus meiner Niederlage:
Pilsner Urquell
 aus dem Bürgerlichen Bräuhaus Pilsen.
Luzernbier (hell und dunkel)
 aus der Freiherrl. von Luzernschen Brauerei Nürnberg.
Feldschlösschen-Biere (Böhmisch, Lager, Einfach)
 aus der Feldschlösschen-Brauerei Aktiengesellschaft, Dresden.
 Vorstehende Biere sind in allen Gebinde-Größen, sowie in Siphons und
 Flaschen in stets frischer Qualität vorrätig und bitte ich bei Bedarf um gütige
 Zuwendung Ihrer w. Bestellung. Hochachtungsvoll
Herm. Johs. Bertel
 Bier-Depot und Eisbäckerei.

Stopp's Theater, Schützenplatz Riesa.
 Eigenes transportables Theaterlokal 400 Personen fassend.
 Donnerstag abend große Extravorstellung:
Marie, die Tochter des Regiments.
 Genau ein großes Schauspiel
 Um gütigen Besuch bitten Otto Stopp.

Restaurant zum Dampfbad.
 Zu besuchen am Donnerstag, den 7. Juli nachmittags
Kaffeekränzchen
 abend wie hier und höchst ein. Emma und Emil Zimmer.

Alois Stelzer
 Hauptstrasse 65
Weinhandlung.
 Verlangen Sie Preislisten über meine Joh. u. Flaschenweine.
 Sektweine in großer Auswahl und ausgezeichnetster Qualität.
 — Ungarweine —
 der I. I. Holzwindler & Söhne
 P. Schönbach (Ungarn).
 Feine Spirituosen. Gute Biere.
 Deutsche und französische Cognats. Engl. Biere.

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke
 — hübsche praktische Nützlichkeiten —
 sowie komplette Wohnungs- und Kücheneinrichtungen in
 echt oder imitiert Naphtan, feiner Polstermöbel,
 Matratzen etc., fix und fertig an Ort und Stelle, empfiehlt in reichster
 Auswahl zu sehr billigen Preisen
Adolf Richter, Riesa.
 Möbel-Magazin, Haus- und Küchengeräte.
 Wäsche- und Fahrrad-Verkaufshaus.
 Eigene Schlosserei, Tischler- und Tapezierwerkstatt.
 Leipziger 128. Solde Bader. Begr. 1853.
 Parterie und 1. Etage. — Einzug am Bloch.
 Beschäftigung ohne Kaufzwang erbeten.

Zurücksetzt vom Geade unserer heizungsguten, teuren,
 kreuzigenenden Mutter, Schölerer- und G. Schmatte, Frau
Henriette verw. Seifert in Baha,
 Wnnen wir nicht unterlassen, allen i eben Verwandten, Freunden
 und Bekannten zu den sehr reichen Blumensträußen und die
 liebevolle Anteilnahme während ihrer Krankheit, sowie Herrn
 Herrmann Gross und dem Herrn Lehrer von Baha und Vorh
 unseren herzlichsten und aufrichtigsten Dank hiermit auszusprechen.
 Leipzig, Oberpost, Großschloß und Hofenleisch,
 den 4. Juli 1904.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Neue
marinierte Seringe
 empfiehlt
Ernst Schäfer Nachf.
 Ede Haupt- und Pausitzerstr.

Bier! Donnerstag abend
 und Freitag früh wird
 in der Bergbrauerei
 Jungbier gefüllt

Bier! Donnerstag abend wird
 in der Brauerei Gröbner
 Jungbier gefüllt.

◀ Brauerei Röderran. ▶
 Donnerstag abend wird Jung-
 bier gefüllt.

Morgen Donnerstag
Schweinschlachten.
 Herrn. Schönbach, Gröbner

Morgen Donnerstag früh
Schlachtfest
 H. Schönbach, Rengröße.

Gasthof Zeitbain.
 Freitag früh Schlachtfest. Später
 frische Wurst und Gabelschinken.

Bäckergehilfenverein
 „Früh auf“.

Donnerstag, den 7. Juli nachm.
 4 Uhr findet V. Versammlung im
 Saalbau statt. Alle Kollegen sind
 herzlich willkommen. D. E.

Dank.
 Für die vielen Beweise der Liebe
 und Teilnahme bei dem plötzlichen
 unglücklichen Entschlafen, der Frau
Henriette verw. Böger,
 lagen wir allen unsern aufrichtigsten
 Dank, insbesondere Herrn Pastor
 Herrmann für die trostreichen Worte
 am Grabe, Herrn Lehrer Weiß für die
 ergebenden Gesänge, der Gemeindegel-
 schenker für die aufopfernde Pflege,
 sowie aber auch für den reichen
 Blumenstrauß. Die aber, teure Ent-
 schlafene, ruhen wir ein „Ruhe sonst“
 in die Ewigkeit nach.
 Zeitbain, am 5. Juli 1904.
Robert Böger, zugleich im Namen
 der übrigen Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
 Am 6. Juli d. d. 1904, 1/27 Uhr
 verschied nach langer Krankheit
 Mutter, Schwester, Schwägerin und
 Tante, Frau
Katharina Lehnert geb. Schlegel
 im 47. Lebensjahre.
 Um Alles Selbst bitten der
 trauernden Gatte und Tochter,
 Gohls 1. Röderran, den 6. Juli 1904.
 Die heilige R. ruhe! 8 Seiten.

Tagesgeschichte.

Ueber deutsche und französische Militärdienstleistungen

(Schreibt die „Nationalzeitung“: „Als im Reichstage vor kurzem die Einziehung eines Wehrgesetzes vorgeschlagen wurde, wurde dieser Vorstoß mit dem Glanz abgewiesen, daß mit ihr die „besonders schmerzhaften“ getroffen würden. In Frankreich besteht seit 1889 die Wehrzeit, die im Durchschnitt 2,3 Millionen jährlich gekostet hat; jetzt verdoppelt man die Steuer, deren Durchführung ohne jede Härte möglich ist. Dabei muß man zum Vergleich der deutschen und französischen Verhältnisse folgenden beachtlichen: 1. Während bei uns etwa 29 Prozent der Wehrpflichtigen ausschließlich zum Dienste im Heere aufgerufen werden, geschieht dies in Frankreich mit fast 70 Prozent. 2. Während bei uns die häuslichen Verpflichtungen in weitgehender Weise befreit werden, wird in Frankreich in Zukunft jeder Wehrpflichtige zum Wehrdienst verpflichtet. 3. Von den Wehrpflichtigen werden bei uns jährlich 15000 bis 18000 Mann abberufen, während in Frankreich noch 70000 Mann aus dem Wehrdienst freigesetzt werden müssen. 4. Während bei uns jährlich etwa 180000 Mann (gleich 18 Prozent der Wehrpflichtigen) zur Wehrdienstleistung und zum Wehrdienst überwiesen werden, die also im Frieden zu keinem Dienste verpflichtet sind, geschieht dies in Frankreich nur mit etwa 37000 Mann (gleich 7 Prozent der Wehrpflichtigen). In Zukunft werden nur etwa 20000 Mann ausschließlich dem Service auxiliaire überwiesen und hiervon müssen etwa 16000 Mann Wehrpflichtige zahlen. 5. Nach der letzten Volkszählung sind von der männlichen Bevölkerung des Deutschen Reiches, die sich zwischen dem 30 und 40. Jahre befindet, 656000 ledig, während sich diese Zahl für die Jahre 35 bis 45 auf 379000 beläuft. Die Zahl der noch wehrfähigen ist also eine ganz beträchtliche. Vergleicht man alle die Zahlen miteinander, so muß man zu der Überzeugung kommen, daß die persönlichen und materiellen Lasten, die das französische Wehrrecht dem französischen Bürger auferlegt, unvorstellbar schwerer sind, als die, die der Deutsche zu tragen hat.“

Zur Unterseebootfrage

hat die deutsche Marineverwaltung bisher bekanntlich eine abwartende Haltung eingenommen. Daß hierin sich erste keine Aenderung eintrifft, steht eine Abhandlung des neuesten „Rauticus“ über den heutigen Stand der Unterseeboot-

frage. Diese Abhandlung gelangt zu folgenden Ergebnissen: Das bis jetzt praktisch erprobte Unterseeboot ist eine noch recht unvollkommene Waffe, die vorläufig nur in der Defensive mit beschränktem Wirkungsbereich und sehr oft zufälligen Erfolgen rechnen kann. Das beweisen die französischen U-Boote des Jahres 1902, wo die Unterseeboote außerhalb dieser Spähzone wenig oder nicht leisteten, das zeigen auch die ersten englischen Versuche; das ist endlich die Ansicht der amerikanischen Fachleute nach Überlegung der Probefahrten zweier amerikanischer Unterseeboote. Die wenig befriedigenden Resultate der bisherigen U-Booteversuche und Erprobungen würden im Range durch die Erprobung von Personal und Material noch mehr herabgemindert. Damit soll dem Unterseeboote innerhalb des engeren Bereichs seiner Bewandlungsmöglichkeit nicht jeder Erfolg von vornherein abgesprochen werden. Denn die französischen U-Boote haben gezeigt, daß innerhalb dieser Grenzen Erfolge errungen werden können und daß mit der Anwesenheit von Unterseebooten hauptsächlich als moralischem Faktor schon gerechnet werden darf. Außerdem ist zuzugeden, daß die empfindlichen Schutzmittel gegen Unterseeboote — hohe Fahrt und schlechtes Wetter — eine an sich selbst sehr kostbare Flotte unter Umständen in der Freiheit ihres Fortbewegens hindern können. Aber weder eine Umwälzung der modernen Seekriegsführung wird das heutige Unterseeboot herbeiführen, noch wird es die endgültige Entscheidung in einem Kriege wesentlich beeinflussen können. So mannschaftlich die technischen Fortschritte sind, welche die Entwicklung des Unterseebootes in den letzten zwei Jahren gebracht hat, die drei vornehmsten militärischen Fortschritten, welche den Unterseebooten den Stempel der brauchbaren Seekriegswaffe aufdrücken würden, sind unerfüllt geblieben, nämlich Geschwindigkeit, Geschwindigkeit und Aktionsradius, Seetüchtigkeit. Die Reichweite der U-Boote größerer Tonnage hat sich bis jetzt nicht wesentlich verbessert. Auch nur eine geringe Sicherheit hierfür ist jedoch zur Zeit noch vorhanden. Bis zur Lösung mindestens eines der eben erwähnten drei Probleme wird man daher auf tun, in der Unterseebootfrage nach dem Grundsatz zu verfahren: Wie mit Welle.

Deutsches Reich.

Ein Rückgang der Einnahmen des Reiches ist lt. „Rauticus“ neuerdings zu konstatieren. Dieser ist wesentlich zurückzuführen auf ein Fortbleiben der Einnahmen aus den Getreidebörsen. Wenn man in Berücksichtigung zieht, daß, abgesehen von einzelnen Landpreisen, der diesjährige Sootherstand ein solcher ist, daß auf eine gute Ernte gerechnet werden kann, so liegt ein weiteres Fortbleiben der Einnahmen aus den Getreidebörsen im Bereich der Wahrscheinlichkeit.

Unter diesen Umständen ist auf eine wieder aufgehobene Befreiung des Reiches von den Steuern, die der letzte war, nicht zu rechnen. Im Zusammenhang damit darf festgestellt werden, daß nach den neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen für das nächste Jahrzehnt keine Zunahme des wirtlichen Getreideertrags zu erwarten ist. Vor allem gewinnen auch landwirtschaftliche Meliorationen in Rußland so langsam an Umfang, daß es fraglich erscheint, ob die noch mögliche Ertragssteigerung nicht durch den steigenden Bedarf der anwachsenden Bevölkerung wettgemacht wird.

Wie der „Vorwärts“ zu seinem Material kommt, darüber wird gemeldet: In der Nr. 140 des „Vorwärts“ vom 17. Juni 1904 war ein Brief veröffentlicht, welchen die Wehrpflichtigen der Wehrverwaltung zu Hamburg am 18. Mai d. J. an Herrn Dr. med. Baumann in Wogau, Dr. Gottlieb, gerichtet hat. Der „Vorwärts“ behauptet, dieser Brief sei einem Reifer Genossen durch ein gänzlich falsches Geschick in die Hände geraten. Dazu bemerkt die „Reifer“ Ztg.: Das entspricht nicht der Wahrheit. Der Brief ist dem Herrn Dr. Baumann durch einen Reifer Genossen des „Vorwärts“ gestohlen und von dem Diebe dem „Vorwärts“ direkt oder durch Mittelspersonen zugehen worden. — Wie die „Reifer“ Ztg.“ weiter erzählt, hat die Königlich Preussische Staatsanwaltschaft zu Riesa auf Antrag des Herrn Dr. Baumann in Wogau gegen bestimmte Personen das Verfahren wegen Diebstahls und wegen Hehlerei eingeleitet. — Der „Vorwärts“ wird diese unangenehme Tatsache zunächst natürlich zu ignorieren suchen.

Der Verbandstag der Technischen Hochschulen Deutschlands hat einstimmig folgenden Bescheid gefaßt: „Ausländer können an allen deutschen Technischen Hochschulen als Studierende aufgenommen werden, wenn sie ein Zeugnis besitzen, das von den Ministerien als völlig gleichwertig mit dem Reifezeugnisse eines humanistischen Gymnasiums, Realgymnasiums, einer Oberrealschule oder einer dieser Schulen für das technische Studium gleichgestellten Lehranstalt des Deutschen Reiches anerkannt wird. Ferner muß dieses Zeugnis im Sinne seiner Ausfertigung zum Studium an einer Technischen Hochschule oder, falls keine solche Anstalt vorhanden ist, an einer Universität als Studierender berechtigt. Für die russischen Staatsangehörigen ist der Nachweis der bestandenen Konfirmationsprüfung, die zum Hochschulstudium berechtigt, zu erbringen oder das Zeugnis über den Besuch als Studierender an einer russischen Hochschule. Für Ausländer ist weiter Bedingung, daß in ihrem Heimatlande Angehörige des Deutschen Reiches mit einem deutschen Reifezeugnis zum Hochschulstudium als Studierende zugelassen werden. Ferner können den Ausländern in den Zeichenkassen und Laboratorien erst

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
- zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
- zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
- zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
- zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
- zur Gewährung von Darlehen,
- zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
- zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

„Schloß Reuenhof.“

Roman von Irene von Hellmuth. Fortsetzung.
Sie streckte dem jungen Mädchen die feine weiße Hand entgegen, und dieses, an dergleichen Freundlichkeit und Herablassung nicht gewöhnt, legte erötend ihre Rechte hinein. Elisabeth hatte sich damit das Herz des Mädchens vollständig erobert.
Die junge Dame deutete in den Park hinab.
„Sagen Sie mal, Marie, wer ist denn der hübsche, hochgewachsene Mann dort?“
„Der Walde kommt, die Büchse über der Schulter, schritt Oberhardt v. Reutlingen geradewegs auf das Schloß zu.“
„Das ist der jüngere Bruder unseres gnädigen Herrn,“ gab Marie Auskunft.
„So, und das nette Mädchen neben ihm?“
„Das ist die Tochter des gnädigen Försters, Lotte Reinwald. Sie bringt täglich frische Milch, Butter, Eier, kurz, was man eben braucht, nach dem Schloß; denn mit der Försterei, die gleich am Eingang des Waldes liegt, ist eine große Meierei verbunden, die unsern ganzen Bedarf deckt. Dabei wird noch viel in die Stadt verkauft. Es sind recht lebenswürdige, brave Leute drüben im Forsthaus, besonders der alte Förster ist in der ganzen Umgegend bekannt. Die Försters müssen Sie einmal besuchen, gnädiges Fräulein, sie würden sich freuen.“
Elisabeth schien kaum zu hören, was das Mädchen alles erzählte, lächelnd betrachtete sie das junge Paar.
„Sehen Sie nur Marie, der Graf scheint sich lebhaft mit dem hübschen Förstersdöchterchen zu unterhalten; was er ihr nur alles erzählen mag? Nun lachen sie alle beide. Es wirkte beinahe ansteckend.“
„In der Tat schien sich Graf Oberhardt in sehr heiterer

Stimmung zu befinden. Er wandte kaum die Augen ab von dem rosigen Mädchen an seiner Seite, und dieses war offenbar durchaus nicht unangenehm dadurch berührt, im Gegenteil, es sah viel öfter als nötig auf den schmeicheln sehr übermütigen jungen Mann, und ließ es willig geschehen, daß er ihr half, den schweren Korb zu tragen. Die beiden konnten natürlich die Laufschritten auf dem halb verfestigten Balken des Schloßes nicht gewahren, sonst hätten sie sich gewiß mehr zusammengewandt.“
„Ich glaube, der Förster täte besser, zu diesen Botengängen jemand anders zu schicken, als seine Tochter,“ meinte Elisabeth scherzend, ohne den Blick zu wenden.
„Ja“, flüsterte Marie, „man munkelt, der junge Herr Graf käme viel öfter nach dem Forsthaus, als die Aussicht erfordere, halbe Tage lang soll er drüben sitzen im Garten und der Lotte sogar bei der Arbeit helfen. Zeilen darf die natürlich nicht, denn es gibt sehr viel zu tun in Haus und Garten, und die Frau Försterin ist sehr streng. Unser Kutscher Franz erzählte erst neulich, wie der gnädige junge Herr der Förster-Lotte geholfen hat, junges Gemüse zu verpflanzen. Der Herr Graf ist überhaupt gegen alle Untergebene so gut und gar nicht stolz. Und die Jagd und den Wald liebt er über alles. Wer während man im Schloß denkt, er durchstreife sein Revier, sitzt er im Forsthaus und studiert dort die — Landwirtschaft, wie er dem Kutscher Franz versicherte. Na, wir wissen es besser. Wer um Gotteswillen, gnädiges Fräulein, unterbrach sich die Schwägerin erschrocken, „verraten Sie mich nicht! — Ich sollte ja eigentlich nicht über die Sache sprechen, und wenn die gnädige Gräfin-Mutter davon erfähre — na, das gäbe einen schönen Skandal!“
Die alte Gräfin scheint sehr stolz zu sein?“ bemerkte Elisabeth fragend.

Das Mädchen nickte.
„Ja, stolz ist sie und hochmütig, und — furchtbar geizig“, plakte es dann ohne Überlegung heraus. „Ach, das hätte ich nun wieder nicht sagen sollen!“
Die Redselige sah bittend zu der jungen Dame auf. Elisabeth beruhigte das junge Mädchen lächelnd.
„Bon mir erfährt keine Menschenseele etwas.“
„Ich hatte schon gleich ein rechttes Vertrauen zu Ihnen“, meinte Marie treuherzig.
Elisabeth amüsierte sich köstlich.
Der junge Graf geht unten in gemessenem Schritt neben seiner Begleiterin her, und je näher sie dem Schloße kamen, desto ernster wurden sie. Kein Blick hinüber und herüber verriet mehr die vorhergegangene Vertraulichkeit, ja, sie gingen nunmehr wie zwei gänzlich Fremde nebeneinander her.
„Da hätte die gnädige Gräfin-Mutter nicht solche Angst zu haben brauchen“, lächelte Marie, als spräche sie mit sich selbst.
„Warum Angst?“ forschte Elisabeth.
„Nun — ja, — weil — ich meine mir —“
Die Dienerin stockte und sah verwirrt und hilflos zu Boden.
„Bitte, gnädiges Fräulein, — ich kann es nicht sagen!“
„Wer erzählen Sie doch, Marie“, ermunterte Elisabeth lächelnd, „mir dürfen Sie alles anvertrauen.“
„Ja, — die gnädige Gräfin meinte eben, — weil Sie doch — eine so hübsche, junge Dame sind, — und — und da dachte sie, — der Herr Oberhardt ist auch jung, — und der — Warte sich in Sie verlieben!“
„Ach so, jetzt verhalte ich“, lachte Elisabeth und ihre Augen funkelten, „das — sollte er wohl nicht, was?“
Marie nickte.
„Wer weiß denn nicht?“

14 Tage nach Beginn des Hochwasserstandes nicht angesetzt werden. Der Wasserstand steigt bis jetzt für eine erhebliche Gewässerhöhe an. — Dieser Bericht ist als Grundlage den beteiligten Ministerien und Behörden unterbreitet worden.

König von Preußen, 4. Juli, wird gemeldet: Eine frische Mitteilung der bei den Ausschreitungen gegen den französischen und den deutschen Soldaten beteiligten Soldaten ist erfolgt. Der Präsident liegt noch bei beiden Soldaten in feindlicher Haltung am Kaiserhof. Damit ist die vom Deutschland und Frankreich geforderte Vergebung erfüllt und der Zwischenfall erledigt.

Von der alten deutschen Schiffsflotte wird jetzt bekannt gegeben: Die Flotte wird während ihrer Liegung, welche in der Zeit vom 7. bis 19. Juli die Häfen Memel und Königsberg, zwischen dem 22. und 26. Juli die Ostpreussischen Häfen, zwischen dem 29. Juli und 6. August die nordwestlichen Häfen Rostock, Hidd, Bergen, Christianstund und Drontheim anlaufen. — Von einem Besuch in Plymouth, der angeblich in der Zeit vom 10. bis 13. Juli stattgefunden hätte, verlautet hier nach nichts.

Freiherr v. Ritzsch hat, dem „Pöhl. Intelligenzbl.“ zufolge, sein Abschiedsgesuch nicht eingereicht. In dem durch die Presse gegangenen Nachrichten von einem Rücktritt des Freiherrn v. Ritzsch von seinem Posten als Oberpostmeister der Kaiserin wird von informierter Seite mitgeteilt, daß Freiherr v. Ritzsch gar nicht daran denke, sein Verlassungsgesuch einzulegen und auch gar keine Veranlassung dazu vorliege.

Dem Reichsverband gegen die Sozialdemokratie haben sich weiter angeschlossen: Die „Nationale Vereinigung“ in Gork i. S. mit 600 Mitgliedern, der „Nationale Verein“ in Speyerberg mit 220 Mitgliedern, der „Patriotische Verein“ in Berlin. Außerdem ist am 28. Juni in Breslau eine Ortsgruppe des Reichsverbandes mit zunächst 200 Mitgliedern gegründet worden. Dem Reichsverband gehören somit bereits 14000 Mitglieder an.

Rumänien.

König Carol von Rumänien empfing in Gegenwart des belgischen Kronprinzen und des italienischen Kaisers eine Delegation des zweiten preussischen Garde-Regiments, welche dem König, der seinerzeit dem Regiment angehört hatte, Photographien der Offiziere des Regiments überreichte. Die Delegation wird einige Tage in Rumänien verweilen.

Italien.

Aus Petersburg wird der „Post“ geschrieben: Schon seit Wochen schärfen unbestimmte und unkontrollierbare Gerüchte über die Dast, daß an maßgebender Stelle keine Abneigung besteht, der von vielen Seiten aufgeworfenen Verfassungsjahre in absehbarer Zeit näher zu treten. In den letzten Tagen verbreiteten sich diese Gerüchte dahin, daß der Verfassungsentwurf, den General Milow kurz vor dem Tode Alexanders II. dem Zaren unterbreitet hatte und der von diesem angenommen worden war, bereits zum Studium einem hohen Hofbeamten übergeben worden sei. Mit einer gewissen Berechtigung könnte behauptet werden, daß der Kaiser diesem Plane, der seit längerer Zeit in Hof- und Gesellschaftskreisen, freilich mehr in akademischer Form, besprochen wird, niemals durchaus abweisend gegenüber gestanden habe. Die Haltung des Monarchen, so wird berichtet, habe, so viel bekannt, in den letzten Monaten keine Änderung erfahren, woraus aber nicht geschlossen werden dürfe, daß die hochbedeutsame Frage gegenwärtig brennend geworden sei. Ausgeschlossen ist, daß diese Frage auf die Tagesordnung vor der Vermählung des Kaisers gestellt werde, der als der schwierigste von allen, die Russland seit 1812 gekrönt hat, erscheint. Tatsache ist, daß die ministeriellen Kreise offiziell von dieser weitreichenden, ja schicksalsschweren Reform keine Kenntnis haben. Bis jetzt habe man es mit Märschen und Plänen zu tun, die allerdings von einflussreichen Kreisen gehegt und an entscheidender Stelle nicht in Genuß und Hogen zurückgewiesen werden. Ueber diesen

Marie fühlte sich jetzt sehr unbehaglich unter den fortwährend auf sie gerichteten Blicken der jungen Dame. Sie sah beharrlich zu Boden und wurde sehr rot.

„Ach, nun weiß ich es“, — ein flüchtiger Schatten flog über Elisabeths eben noch so heiteres Gesicht —, „das ist es, nicht wahr?“

Sie machte dabei die Bewegung des Bekümmerten. Ohne ein weiteres Wort wandte sie sich ab. Um ihren schön geformten Mund lag ein herber Zug.

Eine kleine Pause entstand. Marie war recht verlegen geworden, sie wagte kaum aufzublicken.

In ganz verändertem Ton begann Elisabeth endlich wieder: „Ich habe mich schon zu lange aufgehalten, rasch nehmen Sie dort aus meinem Reisekorb das blaue Kleid; hier ist der Schlüssel. Es liegt ganz oben auf. Ich muß mich beeilen mit dem Umziehen, bitte, helfen Sie mir. Sie können nachher meine übrige Garderobe auspacken und wenn Briefe für mich ankommen sollten, legen Sie dieselben hier herein.“

Sie deutete auf ein kleines Kästchen aus Perlmutter, das sie ihrer Reisetasche entnahm.

Schweigend und in sehr ernster Stimmung vollendete Elisabeth ihre Toilette. Kein Wort wurde mehr gewechselt. Dann stieg sie die Treppe hinauf.

Der Tisch war im Freien gedeckt, der weichen, milden Abendluft wegen. Das lauschige Plätzchen schätzten nicht Olander- und Vorberdäume vor jedem Wägen Aufstrom. Die Unterhaltung während des Essens war eine sehr lebhaft. Graf Eberhard entspannte sich als vorzüglicher Gesellschafter. Die weiteren Epochen aus seiner Studienzeit, die er zu erzählen wußte, rissen auch Elisabeth mit fort; mehr als einmal ertönte ihr süßes Lachen. Sie bemerkte wohl die besorgten Blicke der alten Gräfin, die es einzurichten gewußt hatte, daß

einige Maßnahmen hinab oder gar die Sache nicht. Das offizielle Russland sei ganz und gar mit dem Kriege beschäftigt und seine Aufmerksamkeit immer Fragen von grundlegender Bedeutung überhaupt nicht widmen. Danach, und nur danach seien alle bezüglichen, auch im Ausland gedruckten Nachrichten zu beurteilen.

Belgien.

Die Ministerien kürzlicher Truppen wegen Nichtzahlung des rückständigen Soldes wehren sich. So man terlen jetzt wieder drei Bataillone in Belgien, weitere in Aachen, Maastricht, Salomir und Demons. Die Finanzkommission im Plébié hielt lange Beratungen ab, um neue Geldmittel zu beschaffen, bisher jedoch ohne Erfolg.

Nach Beschluß des letzten Ministerrats soll die Rückzahlung des Soldes am 21. September im Kaiserhof stattfinden. Aus Anlaß der Zahlung werden in Belgien in der Zeit vom 24. bis 26. September besondere Festlichkeiten veranstaltet werden. — Der deutsche Gesandte Freiherr v. Hüpsing hat in Belgien sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

England.

Vord Ritzsch hat den Vorschlag gemacht, die Garnison-Verhältnisse in Indien einer vollständigen Revision zu unterziehen. Die Hauptmasse der indischen Armee soll in Jafan auf der Grenze liegen, wo man sie im Falle eines Krieges verwenden würde. Die besten Truppen der Armee will Ritzsch nach dem Nordwesten legen und schlägt vor, die Grenze in parallele geographische Distrikte zu teilen. Jeder dieser Distrikte würde eine in sich geschlossene Heeresarmee erhalten, deren Aufgabe es sein würde, die eigene Grenzlinie zu halten und mit den anderen Heeresarmeen im Kriegsfall konvergierend entweder auf den Dolan- oder den Rhyberpas vorzurücken, da diese beiden Pässe die großen Hauptstraßen für eine schließliche Invasion bilden würden. Die weiter südlich gelegenen und nach Ritzschens Plan zu kümmerlichen Kontingente würden durch Polizeitruppen zu besetzen sein. Ritzschens Plan erfordert eine Vermehrung der indischen Armee um 6000 Mann, so daß sie in Zukunft 230000 Mann stark sein würde.

Marokko.

Neue Wirren drohen in Marokko. Aus Mekka wird nämlich gemeldet, daß der mit Du Hamara verbündete Rebellenführer Du Amena nach achtstägiger Belagerung in die Stadt Uadja einbrang. Etwa 200 Mann der Sultanstruppen wurden entworfen und darauf erschossen. Raib Omar mit einigen treugesinnigen Beamten entflo, während künftige Kaiser denjenigen Einwohner, welche nicht vorher ausdrücklich ihren Uebertritt zu den Rebellen angezeigt hatten, vollständig aufgehangen wurden. Daraus zog Du Amena mit seiner Heute und diesen Gesellen wieder ab. Man nimmt an, daß nunmehr Du Hamara in Gemeinschaft mit Du Amena einen gleichen Ueberfall gegen Uadja ausführen wird.

Südafrika.

Aus Südafrika kommen neue Meldungen über eine unruhige Stimmung unter den Kaffern. Allerdings wird von Kapstadt aus amtlich mitgeteilt, daß in den Bontpanbergen Ruhe eingetreten wäre, und Vord Ritzsch hat nach London berichtet, daß er jetzt keine Gefahr mehr befürchte, aber inzwischen hat die Regierung zahlreiche Bürger in dem Bezirke ihre Gewehre zurückgegeben, um auf alle Fälle vorbereitet zu sein. Ferner sind mehrere Kompagnien der besten Kap-Infanterie zu Mount Ziesler in Oranienburg abgemeldet, weil die Hauptlinge ihre Abgaben nicht bezahlen wollten. Da das Reich der Kaffern mit Beschlag belegt werden soll, fürchtet man ernstlichen Widerstand. Auch unter den Bofuto an der Grenze zeigt sich Unruhe; es scheint danach nicht unmöglich, daß die Kaffern in der Kapkolonie von jenen bei ihrer Auslieferung Unterstützung erzielten. Die „Goldfields Revolt“ teilen mit, daß von dem Zuluberschnepfung Dinjulu Botten im Bonterton Bezirke einatrotten wären, welche die dortigen Kaffern zum Aufstand bewegen sollten. Die angeordneten Maßnahmen, namentlich die Bewachung der Buren, bewiesen, daß die Regierung doch nicht

im letzten Augenblick noch die Tischplatte gewechselt werden. Sie, — die alte Gräfin, — sah nun zwischen Eberhard und dem Grafen, und bemühte sich, die beiden von einander fern zu halten. Elisabeth verbiß nur mit Mühe das Lachen. Sie wußte es, der junge, elegante und übermächtige Graf konnte ihr nicht gefährlich werden; dazu dachte sie zu oft an die Heimath und an ein paar braune, schwermüthig blinkende Augen, die es ihr angetan.

Gelegentlich eines Balles nämlich hatte Elisabeth einmal den Leutnant Karl v. Wolfsegg kennen gelernt und der junge Mann zeichnete sie schon beim ersten Begegnen berartig aus, daß es allgemein auffallen mußte. Man suchte die Mängel über das vermeintliche Verhältnis, raunte und flüsterte: „An eine Heirat zwischen den beiden ist gar nicht zu denken. Wovon sollten sie leben?“ Sie bestanden beide nichts. Elisabeth v. Hallerstein ist ein sehr schönes Mädchen, — gewiß, — wer möchte das leugnen, — sie hat ihn offenbar bezaubert, — aber ohne Geld kann er sie nicht nehmen, — das ist einfach unmöglich. —

Solche und ähnliche Reden flogen damals hin und her zwischen Elisabeths Bekannten und Freundinnen, und die Mütter, die in der glücklichen Lage waren, ihren Töchtern bei der Verheirathung ein ansehnliches Vermögen mitgeben zu können, hofften unentwegt weiter, daß sie den süßlichen Leutnant doch noch einhangen würden; denn über kurz oder lang mußte er sicher zu der Einsicht kommen, daß Elisabeth v. Hallerstein keine Frau für ihn sei, — so kalkulierte man wenigstens.

Die beiden verlassenen Schwestern des Leutnants, Fräulein Karoline und Melitta v. Wolfsegg, erhielten eine Einladung nach der anderen; man rief sich förmlich um deren Gesellschaft, um ihnen dabei womöglich „auf den Dast“ fähig zu können betreffs ihres Bruders. Und unbedenklich äußerten die Damen jedesmal achsel-

ohne Bedauern ist; daher wird alles zu vermeiden gesucht, was die elagerbare Verdächtigungen noch mehr aufregen könnte. In Schweden hatten schon Abgänger ihrer acht Wägenherren erworben, sie wurden deshalb zum Tode verurteilt. Die Ansicht auf die Hinrichtung der Eliden hatte schon eine hohe Regierung hervorgerufen, infolgedessen ist die Todesstrafe in jeder Hinsicht weggelassen umgewandelt worden.

Der Krieg in Ostasien.

Ein glänzendes Ereignis

wird den russischen Truppen von dem Reuterschen Spezialkorrespondenten in Manjang ausgestellt. Sie sind trotz der fürchterlichen Strapazen, die sie zu erdulden haben, in vorzüglicher Verfassung. Infolge unablässiger Regengüsse sind Schmutz und Wasser überall trüblich. Es gibt kein trockenes Fleckchen, wo bivakert werden könnte. Oft müssen die Soldaten 12 Stunden kampieren, bevor sie ihre Suppe kochen können, da alles erlangbare Holz durchdrückt ist. Trotzdem verlieren sie Mut und Geduld nicht. Auch den Betrieb auf der sibirischen Bahn erklärt der soeben von Rußden in Petersburg eingetroffene bekannte Kriegskorrespondent der „Morning Post“, Bigham, für ausgezeichnet. Auf der Transbaikalstraße gehen durchschnittlich acht Züge täglich nach Osten, die den Transport von 2000 Mann Infanterie, einer Batterie und 150 Mann Kavallerie nebst Ausrüstung bewältigen. Auropatkins Lage in Manjang sei vermöge der inzwischen eingetroffenen Verstärkungen ganz sicher, während er vor drei Wochen über knapp 12000 Mann aller Waffengattungen verfügte.

Amerikanische Militärpferde für Japan.

Es wird gemeldet, daß die japanische Regierung 10000 Militärpferde in Amerika bestellt habe. Die Lieferung soll in monatlichen Raten von je 2000 erfolgen.

Der russische Torpedobootzerstörer

„Leutnant Burakow“

ist in Rutschwang eingetroffen, was großes Aufsehen hervorgerufen hat, da das Entkommen zeigt, daß die Blockade durch die japanische Flotte nicht als vollkommen zu betrachten ist. Andererseits wird darauf aufmerksam gemacht, daß der „Burakow“ eines der schnellsten Schiffe der Welt ist und daß es deshalb fast unmöglich erscheinen mußte, sein Entkommen zu verhindern. Das Erscheinen des Schiffes, das an einem trübigen Morgen durch die blockierende japanische Flotte fuhr und der Verfolgung der japanischen Schiffe entkam, erregte in Rutschwang, wie der „Daily Mail“ von dort gemeldet wird, große Begeisterung. Die Offiziere der Garnison und des noch immer vor Rutschwang liegenden russischen Kanonenbootes „Stromschiff“ bereiteten dem Zerstörer einen begeisterten Empfang. Die Offiziere des Zerstörers erklärten, daß Admiral Logos Bericht über die letzte Seeschlacht übertrieben sei. Sie weigern sich aber im übrigen, über die Lage der Festung nähere Auskunft zu geben. Ein Europäer, der russisch spricht, verjuchte Annäherung an die Mannschaft des Zerstörers, indem er als Obsterkäufer verkleidet an das Schiff heranfuhr. Sein Versuch scheiterte jedoch, und er wurde schroff zurückgewiesen. Der Zerstörer soll außerordentlich wichtige Depeschen des Generals Stössel für General Auropatkin an Bord gehabt haben. Der „Leutnant Burakow“ ist einer der vier in Deutschland gebauten Torpedobootzerstörer, die bei ihrer Probefahrt 35 Knoten Geschwindigkeit erreichten. Der Zerstörer ist mit sechs Dreipfündern armirt.

Mißwirtschaft in der Kriegsverwaltung.

Einem Petersburger Briefe des Wiener „Deutschen Volksblattes“ entnehmen wir folgende Mittheilungen, wobei wir die Gewähr für Richtigkeit der angegebenen Zeitung überlassen müssen. „Die Klagen über Mängel in

judend: Mein Gott, — so ein bißchen Liebeslei, das kennt man, es ist ungefährlich und geht bald vorüber.

Die beiden jungen Menschenkinder, von denen in jenen Tagen so viel die Rede war, kümmerten sich freilich wenig genug um das, was man über sie in der Gesellschaft sprach. Sie waren schon zufrieden, wenn sie sich in die Augen sehen konnten, was sie allerdings in ausgiebiger Weise besorgten. Leutnant v. Wolfsegg hatte kaum einen Blick übrig für die anderen jungen Damen. Bei verschiedenen Gelegenheiten war beobachtet worden, daß er die Hand Elisabeths viel länger, als eigentlich nötig war, in der seinen befaßte, ja, die kleinen, lebenden Finger des Mädchens an seine Lippen führte, als er sich unbedacht wärmte. Das ging nun freilich bedenklich weit, und als man sich nicht mehr anders zu helfen wußte, da fand sich ein guter Freund, — Vater von vier unberorgten Töchtern, — der die schwere Pflicht auf sich nahm, dem alten Hallerstein die Augen zu öffnen. Der wohlmeinende Freund stellte dem Vater Elisabetha vor, daß er gar nichts anderes tun könne, als einzuschreiten, ehe es zu spät sei. Für jeden sorgenden Vater in ähnlicher Lage sei das unerlässliche Pflicht.

Der Alte, der sich förmlich einspann zwischen seine vier Wände und seine Bäckerrögel, die bis zur Decke hinauf reichten in der still von düstem Tabakqualm erfüllten Studierstube, wollte anfänglich gar nichts hören.

Man solle ihn in Ruhe lassen, — entgegnete er auf alle wohlgemeinten Ratsschläge, — sein Mädel, seine Liesel, sei ein kluges Kind, und wisse schon selbst, was sie zu tun und zu lassen habe, man möchte sich nicht um sie kümmern.

Fortsetzung folgt.

der Verpflegung wehren sich in ganz Mandschurien. Die koreanischen Offiziere an ihre Familien, die die Tage ziemlich trostlos schliefen. Es wird da auch gesagt, daß eine äußerst strenge militärische Zensur selbst Offizieren gegenüber ausgesetzt wird und es diesen verboten ist, unangenehme Nachrichten zu berichten; doch gelinge es ihnen, diesen strengen Maßregeln auszuweichen, indem sie ihre Briefe durchgehenden anvertrauen. Nach diesen Briefen ist die Verpflegung bei der Armee sehr schlecht, und die Leute leiden an allem Mangel. Nach anderen Offiziersbriefen, die aus Pionjang stammen, soll dort oft mehrere Tage lang absolut kein Fleisch aufzutreiben sein. Der Offizier, der mir dies mitgeteilt hat, meinte dabei: „Wenn so etwas im Hauptquartiere vorkommt, kann man sich denken, wie es anderswo zugeht.“ Ein alter Offizier, der dieser Tage aus Charbin zurückkam, bestätigte diese Nachrichten: „Man kann sich nicht die Unordnung vorstellen, die dort herrscht. Im Charbiner Spital habe ich eine Menge Patienten gefunden, doch waren von ihnen bloß vier verwundet. Die anderen litten an allen Krankheiten. Und dabei wird in offiziellen Berichten behauptet, der sanitäre Zustand sei vorzüglich und es gäbe in der ganzen Armee nur neunundzwanzig Kranke. Ich fragte einige Soldaten nach der Ursache ihrer Krankheit. Sie antworteten, daß sie infolge von Ermüdung und schlechter Kost magenleidend seien. Sie mußten tagelang bis an die Brust im Wasser stehen, um den Chundschu auszulauern, und dabei erhielten sie als einzige Nahrung rohen mandschurischen Weis. Ich hatte Gelegenheit, einige Depots zu untersuchen, und fand darin so verfaulten Hafer und Korn, wie ich dergleichen während meiner 40-jährigen Dienstzeit, selbst im letzten türkischen Kriege, nicht gesehen habe. Ein Jude hatte das geliefert, und der Intendantoffizier hatte die Lieferung für gut befunden. Ich habe den Namen des Juden und des Offiziers aufgeschrieben. Ich sah auch Artillerieoffiziere, die das erhaltene Heu untersuchten, und fand darin eine Handvoll Heime, und da sich diese als Rohr erwiesen, warfen sie sie dem Intendanten zu Füßen und entfernten sich. Wenn der Kaiser wüßte, wie es bei der Armee zugeht! Aber er weiß nichts. Es wird vor ihm alles geheim gehalten. Sie können sich nicht vorstellen, wie streng die Zensur gehandhabt wird.“

Vermischtes.

Zum Untergange des Dampfers „Norge“ bringt „Daily Mail“ noch folgenden eingehenden Bericht: Die Fahrt ging gut bis die „Norge“ aus dem Kurs geriet und um 1/28 Uhr abends auf den Felsen aufstieß. Der Stoß traf gerade den Teil des Schiffes, in welchem sich die Maschinen befinden. Die „Norge“ lief infolge des Stoßes vom Felsen ins tiefe Wasser zurück. Durch die Erschütterung aufgeweckt, sprang der größte Teil der Passagiere aus dem Bett und eilte auf Deck, wo sie sahen, daß das Schiff bereits im Sinken begriffen war. Unter den Auswanderern entstand eine furchtbare Panik. Sie stürzten sich in Verzweiflung auf die Rettungsgürtel, die jetzt ausgeteilt wurden. Die Befragung versuchte vergeblich, die Passagiere zu beruhigen. Zwei Rettungsboote wurden herabgelassen, sie wurden jedoch von den Wogen gegen die Schiffswände geworfen und zerschmettert. Die Insassen der Boote ertranken sämtlich. Dann wurden drei weitere Boote herabgelassen und bis zum Rande mit Auswanderern besetzt. Plötzlich sank jetzt die „Norge“ vollständig und rief 600 Personen ins Wasser mit hinab. Viele von ihnen schwammen zu den Booten, die jedoch bereits überfüllt waren. Zwischen den Insassen der Boote und den im Wasser um ihr Leben kämpfenden kam es zu schrecklichen Szenen. Die Insassen der Boote trieben die Heranschwimmenden, die sich in die Boote retten wollten, durch Schläge mit den Rüdern zurück. In Grimsby landeten 26 Gerettete, 19 Männer, 6 Frauen und ein Mädchen. Sie schilberten, wie sie sich ihren Weg zum Rettungsboot zu erkämpfen hatten, wobei ihnen einer der Schiffsoffiziere half. Der Offizier brachte das Boot wohlbehalten vom Schiffe weg und sprang darauf über Bord, um schwimmend zu einem anderen Boot zu gelangen. Er erreichte jedoch keines der Fahrzeuge und ertrank. Die See war mit Hunderten um ihr Leben kämpfender, ertrinkender Auswanderer bedeckt. Einer von ihnen teilte über seine Rettung und die einiger anderer mit, daß durch einen günstigen Zufall ihr Boot von den anderen durch die Flut weggetrieben wurde. Er sah niemand von den Insassen der anderen Boote wieder. Die Geretteten haben alles verloren, da in dem Kampf um das nackte Leben niemand Zeit hatte, an die Rettung irgend welcher Dinge zu denken. — In Dänemark wird der Untergang der „Norge“ von allen Seiten als nationales Unglück bezeichnet. Man sieht viele Fahnen auf halbmaß, besonders im Hafen. Fieberhafte Aufregung herrscht überall. Die „Salvia“ wird sehr gelobt. Der Bürgermeister in Grimsby hat für die Anquartierung der Geretteten gesorgt. Wahrscheinlich werden sie mittels eines Dampfers der Cunard-Linie nach Amerika gebracht. Der Kapitän der „Salvia“ erzählte, daß er gleich nach der Rettung der 27 Personen nach der Unglücksstelle segelte. Die See in der Nähe der Unfallstelle war mit Hunderten von Leidenden, die mit Rettungsgürteln versehen waren, bedeckt. Die Geretteten, die in Grimsby ankamen, hatten 24 Stunden im Boot verbracht und lurchbar unter Hunger und Kälte gelitten. König Christian von Dänemark hat aus Biesbaden seiner Teilnahme telegraphisch Ausdruck gegeben.

Wegen Wahlfälschung wurden am 2. November d. J. vom Landgericht König der Besitzer und Gemeindevorsteher Johann Semrau, der Rentner Hermann Otto und der Besitzer Mathias Schlier, sämtlich in Da-

merau, zu je sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Bis am 22. Juni d. J. die Reichstagswahl zwischen dem Kandidaten Bödler und dem Polen Komierowski stattgefunden, bildeten die Angeklagten den Wahlaußschuß. Da beim Nachzählen der Umschläge sich die Zahl 88 ergab, die über aber nur 87 Namen zeigte, wurde die vergebene Stimme des Schlier nachgetragen. Nun stimmte es. Ohne Durchsicht der Zettel wurde nun protokolliert, daß alle 88 Stimmen für Komierowski abgegeben seien. Es tauchte aber doch Bedenken auf, und die Zettel wurden nachgezählt. Jetzt stellte es sich heraus, daß ein Zettel den Namen Bödler enthielt. Semrau schlug nun vor, den Zettel einfach durch einen auf Komierowski lautenden zu ersetzen, damit das Protokoll stimme. Otto stimmte zu, und Schlier vertauschte die Zettel. Nur stimmte das Protokoll wieder. Obgleich einige Mitglieder des Wahlaußschusses das Votum schon vor der Durchsicht der Zettel verlassen hatten, war die Wahlhandlung doch noch nicht beendet, als die Fälschung vorgenommen wurde. Die Revision der Angeklagten kam nach der „Abst. Ztg.“ am Dienstag vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Gemäß dem Antrage des Reichsanwalts erkannte das Reichsgericht auf Verurteilung der Revision.

Eine gefährliche Adlerjagd. In dem wilden und einsamen Bognestale in der Schweiz, welches zu den fruchtbarsten Gletschervorstufen der Arollaberge und des Combin (4317 Mtr.) emporsieht, fanden mehrere Hirtenburden ein Adernest und beschloßen, die Jungen auszunehmen. Das Nest lag unzugänglich an einer gewaltigen Wand. Die Burden begaben sich auf einen Felskopf über ihr, worauf einer von ihnen, mit einem Saal und einem Messer ausgerüstet, hinabgelassen wurde, bis er den Horst erreicht hatte. Kaum aber war es ihm gelungen, die jungen Adler in seinen Saal zu fassen, da kam die Adermutter hinzu. Der Burden zog sein Messer und es entspann sich ein furchterlicher Kampf. Die oben Stehenden wagten nicht zu schiefen, aus Besorgnis, ihren Genossen zu treffen. Fast eine halbe Stunde lang dauerte das entsetzliche Schauspiel. Der Burden war in den Horst hineingetrochen und verteilte sich hartnäckig gegen seine gewaltige Feindin. Endlich tödete ein glücklicher Schuß den Vogel, worauf der argbedrängte Jäger heraufgezogen wurde. Er war am Kopfe und an den Händen förmlich zerfleischt und gab auf keine Frage Antwort. Am nächsten Tage zeigte er Spuren von Geistesverwirrung. Das erschöpfte Aderweibchen hat 26 Mtr. Flugweite.

Der böse und doch „edle“ Neufundländer. Vorerst sah, so schreibt man aus Paris, einer jener unzähligen Angler, die das ganze Jahr hindurch beide Seine-Ufer in Paris bevölkern, stillfriedlich auf seinem Posten, als neben ihm ein großer Neufundländer-Hund ins Wasser sprang und dabei augenscheinlich die Fische, die in dem Pariser Seine-Bauke nicht vorhanden sind, am Anbeissen hinderte. Während zog der Angler dem Hunde eins mit der Angelrute über den Kopf. Das verstand der Hund aber schlecht, denn er ging nun seinerseits aggressiv gegen den Mann vor. Bei dem sich jetzt entspinneuden Kampfe glitt der Angler aus und fiel rücklings die Wäsche hinab ins Wasser. Kaum jedoch war er unten angelangt, als der „edle“ Hund ihm auch schon nachsprang und ihn am Kragen ergriß, um ihn glücklich ans Land zu bringen. Die zahlreicheren Zuschauer auf der nahen Alexander-Brücke stimmten darob in lauten Jubel ein, während der Gerettete etwas Kleinlaut von dannen zog.

Der Kampf gegen den Straßenstaub. Seit einigen Jahren hat man ernstlich begonnen, dem Straßenstaub den Kampf zu erklären. Nicht zum wenigsten hat hierzu das Ueberhandnehmen der Automobile beigetragen, die ungeheure Staubwolken aufwirbeln. Von den Sportsleuten sind denn auch alle Bestrebungen gegen den Staub ausgegangen. Zur Verhinderung der Staubentwicklung wurden verschiedene Mittel vorgeschlagen: Besprengungen mit Petroleum und mit dessen Destillations-Rückständen, Bestreichen mit Teer und in jüngster Zeit Behandlung mit Westrumit. Nach Angabe der Fabrikanten sollen Straßen, die einer zweimaligen Besprengung mit zehnprozentiger und fünfprozentiger Lösung unterzogen worden sind, auf Wochen hinaus staubfrei sein. Am Genserverse wurden, wie die „Basler Nachr.“ mitteilen, in jüngster Zeit an mehreren Orten — in Genf, Lausanne und Montreux — Versuche mit diesem Mittel angestellt. Die Resultate waren an allen Orten dieselben. Die nach der Behandlung kaffeebraune Chaussee ist für mehrere Tage staubfrei, selbst der Tram und die Automobile wirbeln kaum merklichen Staub auf. Solcher zeigt sich aber schon nach einer Woche. Nach Verlauf eines Monats ist ein Unterschied mit nicht „westrumitisierten“ Straßen nicht mehr zu erkennen. Um eine ständig staubfreie Straße zu haben, müßten die Besprengungen mindestens monatlich wiederholt werden. Bei bevorstehenden Umzügen, bei Straßen in der Nähe von Festplätzen u. dgl. kann immerhin die „Westrumitisierung“ von momentanem Wert sein, wie sich dies besonders beim Gordon-Bennett-Rennen im Laurus gezeigt hat. Sowohl in technischer wie in hygienischer Hinsicht liefert das Beteren der Straßen noch weitläufig die besten Resultate.

Der Krebschaden des Submissionswesens wird in der Möglichkeit unweiliger Unterbietungen erblickt, durch die leistungsunfähige und unsolide Unternehmer sich Aufträge von Staat und Gemeinde zu ergattern verstehen. An der Tatsache starker Abweichungen der Preisangebote pflegt man diese unweilige Unterbietung erkennen zu wollen. Diefem Maßstabe gegenüber ist aber darauf hinzuweisen, daß noch so erhebliche Abweichungen in den Offerten keineswegs schon auf die Unlauterkeit eines Teiles der Konkurrenten schließen lassen. So hat zum Beispiel die Stadt Berlin im Mai laufenden Jahres eine Submission für Maurerarbeiten ausgeschrieben und,

um jeden unläuteren Wettbewerb auszuweichen, nur eine und einwandfreie Firmen, die besonders aufgesucht worden waren, zur Submission zugelassen. Nachdem jedoch die eingegangenen Preisangebote so sehr von einander ab, daß die höchste Offerte auf 108 938 M., die niedrigste auf 62 879 M. 80 Pf. lautete. Die höchste Offerte ist also fast doppelt so hoch wie die zweite. Bei der Submission handelte es sich um Maurer- und Abbrucharbeiten. Obwohl nun bei den Maurerarbeiten die Höhe keineswegs von dem einzelnen Arbeitgeber höher oder niedriger bemessen werden können, sondern infolge der in Berlin bestehenden Tarifvereinbarung einen unveränderlichen Faktor in der Berechnung bilden, so betrug doch der Unterschied zwischen dem höchsten und niedrigsten Angebot, soweit die Maurerarbeiten in Betracht kommen, nicht weniger als 40 000 Mark.

Marktberichte.
Großhandl. Schweinemarkt. Freitag: 8-17 Uhr. Schweine: 25-10 M. Zufuhr: 103 Ferkel, 1.7 Schweine.

Aufklärung.

Beitrag der am 28. Juni abgehaltenen Stadterordneten-Sitzung, welche auch das freiwillige Rettungskorps betraf, erlaubte sich das Korps nachstehendes der geehrten Bürger- und Einwohnerschaft von Riesa zu unterbreiten:

Der Grund und die Notwendigkeit, welche den städtischen Feuerlöschhaushalt und das freiwillige Rettungskorps veranlaßt haben eine Motor- oder Dampfpritze zur Anschaffung vorzuschlagen, besteht darin, daß Riesa so viele hohe militärische, zivile und auch Privatgebäude hat, sowie die uns ja Gebote stehenden, vorhandenen Weid.

Begründung: Der uns zur Verfügung stehende Hochdruck der Wasserleitung hat nur 2 1/2 bis 3 Atmosphären, hingegen haben Hochhäuser wie Kirchen, Waldheim, Berlinig usw. 6 bis 8 Atmosphären Druck. Die von uns mehrfach vorgenommenen Proben an höheren Gebäuden haben ergeben, daß dieser Druck bei Ausbruch eines Brandes ungenügend ist und sich bei der Hochdruckstrafe, an welcher sich die vielen Staatsgebäude befinden, noch ganz wesentlich verringert. Trotz der guten Beschaffenheit und Instandhaltung unserer Spritzen würden dieselben bei Ausbruch eines Brandes als unzureichend zu betrachten sein. Bei einer im vorigen Jahre an der Kaserne des 82. Artillerie-Regiments abgehaltenen gemeinschaftlichen Feuerlöschübung, wo angenommen war, der Dachstuhl von der Kaserne der 2. Abteilung stehe in Flammen, wurden uns 50 Mann vom Feuerlöschkommando des Regiments als Unterstützung zur Verfügung gestellt. Es arbeiteten 25 Mann an der Spritze Nr. 1 mit einer Abführung von derselben Stärke und es wurde darauf gesehen, daß bei einem Brande die Mannschaften nur wenige Minuten infolge Ermüdung arbeiten könnten, da das anhaltende hinaufziehen des Wassers in einer solchen Höhe fürchterliche Kraft erfordert.

In sehr anerkennungs- und lobenswerter Weise wurden uns ebenfalls bei dem Brande des Hauses des Herrn Wäldermeister Born am Kaiser Wilhelmplatz 50 Mann vom Garnisonkommando zur Unterstützung bereitwillig zur Verfügung gestellt, um unsere Spritze auf längerer Dauer im Betriebe zu erhalten, was von uns allem nicht möglich gewesen wäre.

Die städtischen Wasserwerkstätten sind aber doch derartige, eine Motor- resp. Dampfpritze genügend zu speisen, würde ein Hydrant nicht ausreichend sein, so könnte der nächstliegende mit angeschloffen werden.

Die Landesbrandkasse zahlt an die Stadt Riesa eine angemessene jährliche Vergütung für die Feuerlöschleistungen resp. für Anschaffung und Instandhaltung der Geräte und es hat sich noch mehreren Jahren ein Fonds von 8000 Mark zur Anschaffung einer vom Stadtrate vorgeschlagenen Dampf- oder Motorpritze angesammelt. Kommt die Stadt in den Besitz eines solchen Gerätes, so erhält dieselbe jährlich noch eine höhere Vergütung als bisher aus der Landesbrandkasse, denn je besser die Feuerlöschleistungen, desto höher die Unterstützung. Diese Gelder dürfen aber nur zu Feuerlöschzwecken verwendet werden. Würden diese Gelder nicht verbraucht, so können diese zurückgefordert werden und die Stadt erhält einen niedrigeren Prozentsatz.

Es hat folglich kein Steuerzahler unserer Stadt, wie vielfach angenommen wird, einen Pfennig für die Feuerlöschleistungen zu zahlen.

Es sei hiermit nicht gesagt, daß wenn Riesa eine solche Spritze besitzt, nicht mehr wegzudenken, sind doch in großen Städten oftmals 4 bis 5 Dampfpritzeln in Tätigkeit getrieben und ist das Objekt trotzdem auch niedergebrannt, aber unsere Stadt hätte die Gelegenheit im Besitze eines Kraftlöschgerätes zu sein, braucht sich keinen Vorwurf zu machen und kann dem Elemente energisch entgegen treten.

In der erwähnten Sitzung wurde auch bezüglich über den Brand des Born'schen Hauses eine sehr abfällige Kritik über uns ausgesprochen und bemerkt wir hierzu, daß die erste Rettung von Mannschaften des freiwilligen Rettungskorps hergestellt wurde, wofür aber durch Hilfeleistung anderer Personen eine Verwundung der Schilke entstanden ist. Es sind dem Korps von dem Herrn Wäldermeister schon oftmals anerkennende Worte gesagt und es dürfte sich deshalb empfehlen, daß Herren, welche ein Urteil fällen, erst näher die Tätigkeit in Augenblicke nehmen.

Dies zur gefälligen Kenntnisnahme bezieht der in der Einwohnerschaft und Bürgerchaft Riesa vertriebenen literarischen Kreise.

Das freiwillige Rettungskorps zu Riesa

Möbel und Polstermöbel

in Aufträgen in jeder Richtung und besten Material zu billigen Preisen ausgeführt in bester Ausführung

G. Schlegel, Riesa, 2

**Schwarz
Lebensversicherungsbank
L. G.**

Stunde Schluß vom 1. Januar 1904:
Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Rückzahlungsbetrag nach 100 Jahren.
Bemerkung bei Einzahlung wahlweise zur Kapitalvermehrung oder — ohne diese Kapitalvermehrung — zur
Erfüllung der Versicherungssumme (jährlicher und jährlicher Höchstbetragsberechtigter Gesamtertrag).
Sitzort in Riesa: Markt. Born, Straße 6, II.

2 Arbeiter
werden angenommen bei
Oswin Reine, Gröbe Nr. 2, 2.

Unserm Freunde Richard
Wenter in Gröbe zu seinem
heutigen Namenstage ein tausend-
fach donnerndes Hoch!

Graue Eypertage
angelaufen Parkstr. 16.

Schlaf. fr. Rosent. Nr. 102, 2 Tr

Eine Wohnung zu vermieten,
1. Oktober bezugsbar Doppelt. 9.

Eine Etage mit Zubehör zu ver-
mieten Gagerig 27 e.

Ein Regal, Etage, Kammer u. Küche,
1. Etage, 1. Hllig zu verm., 1. Okt. zu be-
ziehen Rosent. Nr. 61. G. Röhne.

Eine Unteretage
ist zu vermieten und den 1. Oktober
zu beziehen bei Carl Münch, Gröbe.

Eine kleine Wohnung
mit Zubehör ist sofort zu vermieten
Gröbe, Rosent. Nr. 12.

Eine Wohnung
ist zu vermieten und 1. Oktober zu
beziehen Sobers Nr. 22 b.

Eine Oberetage mit Zubehör
ist zu vermieten, sofort oder später be-
ziehbar Robert Schlegel, Rieberau.

Parterre-Wohnung,
Etage, Kammer und Küche, zu ver-
mieten Henne Weida 77.

1 schöne Wohnung

und auch Räume zu jedem gewerblichen
Zweck sind billig zu vermieten
Rosengarten, Gröbe.

Auch ist daselbst eine Gabelbau
und eine Handhähnelmaschine zu ver-
leihen.

Per 1. Oktober ist eine
Wohnung,
in 1. Etage, Rosent. Nr. 39
zu vermieten Barth & Sohn.

Eine halbe 2. Etage

mit Balkon mit Zubehör zu ver-
mieten und 1. Oktober zu beziehen
Röh. Westingh. Nr. 11. B. Wachowig

Schöne Wohnung
im Hinterhaus, Etage, 2 Kammern,
Küche und Zubehör, 1. Oktober zu
vermieten Rosent. Nr. 32.

Eine Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer,
Küche, Keller u. event. mit Garten,
1. Etage eine andere Wohnstube,
Kammer, Küche, Keller u. Parterre
sind zu vermieten Näheres beim
Hausverwalt. Franke, Henne Weida 67.

6000 Mark

werden möglichst bald auf Handhand
als alleinige Hypothek zu leihen
gesucht. Werde Off. unter 6000
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen

von 16 Jahren sucht Stellung in
besserer Familie. Adr. unt. U. N. G.
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht

nach undwärts wird eine einfache Stütze,
welche Koch, Näht, plättet und etwas
Hausarbeit verrichtet. Dieselbe muß
die Brauerei in der Röhre
übernehmen (12 und 2 1/2 Jahr), sowie
die Schularbeiten, auch Hausarbeit,
übernehmen können. Zeugnisse, Gehalts-
ansprüche, Adresse und Photographie
bitte u. T. G. 1 d. Exp. d. Bl. erbeten.

**Ein Pferdweib
od. Tagelöhner**

gesucht Wittgen Oppig.

A. Messe
Bankhaus
Riesa, Hauptstrasse
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und
Aktien zu kulantesten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 1/2 %	}	P. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %		
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %		
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %		

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Die Buchdruckerei
des
„Rieser Tageblatt“
Riesa.
Kastanienstrasse 56
liefert alle
geschäftlichen Drucksachen
und Formulare
als:
Briefbogen, Converts
Lieferscheine
Rechnungen, Quittungen
Preislisten
auch Spezial-Kontobücher
(mit von den Lagerformularen ab-
weichender Linatur)
sowie
grössere Broschüren
und Werke
zu anerkannt soliden Preisen prompt
und in guter Ausführung.
Eigene Buchbinderei. Grusses Papierlager.

Max Weisse
Bauflempnerei und Installationsgeschäft
Gauptstr. 64 für Fernspr. 196

Gas- und Wasseranlagen

Hält sich bei Bedarf zur pünktlichen Ausführung sämtlicher in sein Fach
einzeliger Arbeiten bestens empfohlen.
Dachdeckereien in allen Materialien, Holzelement und doppelt. Riech-
büchern unter Garantie. Lager von Dachpappen.
Badeeinrichtungen. Heizungsanlagen.
Lager von Wasserzählern für Gas.
Reparaturen u. Neubestellungen werden nach wie vor im alten Grundstück (Gaden
bei Herrn Rantner) entgegengenommen u. können da, wieder abgeholt werden

Ordentliches
Hausmädchen

für sofort bei gutem Lohn gesucht
zu wohnen mit Buch Gauptstr. 66

Wegen Erkrankung meines
jetzigen Mädchens suche per sofort
ein jung kinderliebendes Mädchen
zu leichter Hausarbeit.
Gauptstr. 64, 2. Hof.

Gratzweichte und Gratzmädche
sucht Frau Seelig, Rieberau.

Gratzweichte und Gratzmädche
hat abzugeben
Gelehrter Garten, Hauptstr. 51.
1 tüchtiger Schlosser
sofort gesucht Gauptstr. 9.
**Maurer und
Arbeiter**
haben sofort Arbeit Neubau Mühle
Wabersig, Post Gornitz.
Germann Kaiser,
Bauges. R. undorf 1. Ofsh.

Einen Ernteknecht
sucht Gauptstr. 9.
Wer Stellung sucht, verlange die
„Deutsche Volkswirtschaft“
Schlingen a. R.

1 Jöhlen 1 Jahr alt, zu
verkaufen
Gummitzsch, Gornitz.

Schäferhunde,
neun Monate und acht Wochen alte,
eine Rasse, zu verkaufen zu er-
tragen Hotel Deutsches Haus.
Näheres Wissenschafts Oesen
für Bismarck, nur potentielle und
praktische, sofort Mähel
Karl Seelig, Dienstler, Rieberau.

Eine Häfelmachine
wegen Abfassung einer größeren
Menge zu verkaufen Braungut Rieberau.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten
verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 Pfg.,
genügt für 10 Pfd. Frucht.
Recepte gratis von den Firmen, welche
führen Dr. Oetker's Backpulver.

Technikum Riesa
(Hilfslochs. Anst.)
Theor. u. prakt. Unterricht
in: Geometrie, Physik, Chemie,
Astronomie, Technik, Kunst, Ge-
schichte, Französisch, Englisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch,
Sanskrit, Arabisch, Persisch, Türkisch,
Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch,
Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch,
Schwedisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch,
Friesisch, Niederländisch, Englisch, Französisch,
Deutsch,